Dr. Marcel Nyffeler

Autor(en): **S.D.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1958)**

Heft 42

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. Marcel Nyffeler †

Am 23. Dezember verschied an den Folgen einer Operation im Alter von 67 Jahren unser Präsident, Herr Dr. Marcel Nyffeler, in Zürich. Er ist am 26. Juni 1955 in Basel einstimmig zum Vorsitzenden gewählt worden. Obwohl ihm in diesem Amte nur 2½ Jahre vergönnt waren, so war es doch für den Verein eine Blütezeit raschen Aufstieges. Auf seine Anregung hin wurde die Ausstellung «Schönheit des 18. Jahrhunderts» im Kunsthaus Zürich gezeigt. Ihr Erfolg war grossartig, und das ausgestellte Kunstgut, das zum guten Teil aus seiner Sammlung stammte, wurde in Fachzeitschriften und in der Tagespresse sehr lobend gewürdigt. Dann folgte die Jubiläumstagung in Zürich am 10. und 11. September 1955. Die Mitglieder strömten in Scharen aus dem In- und Auslande herbei, um der Einladung des Präsidenten Folge zu leisten. Unvergesslich bleibt wohl jedem Teilnehmer der Abend in der Fischerstube im Zürichhorn, an dem wir Gäste waren von Herrn und Frau Dr. Nyffeler. Damals hat Herr Walter Staehelin in seiner launigen Ansprache die folgenden Worte gesprochen: «. . . E Presidänt, wo-n-is an aim einzige Tag e so viel bietet, hämmer iberhaupt no nie ka. Mr danke Herr und Frau Dr. Nyffeler nonemol härzligsch für ihri grossi Gaschtfriendschaft, m'r seend, dass m'r unter d'r sichere Fierig vo eusem Presidänt direkt goldige Zitte entgeege gend . . .» Und tatsächlich hatte sich die Prognose von Herrn Staehelin vollauf bestätigt; es folgten für die Gesellschaft erfolgreiche Zeiten. Die Fahrt ins Burgund unter Leitung unseres Dr. Dietschi am 19.—21. Mai hat dies voll bewiesen. Wir sehen unseren Präsidenten immer noch, wie er auf der Terrasse des Hôtel de France in Lac-ou-Villers mit strahlendem Ausdruck seinen durstigen Vereinsmitgliedern den perlenden Aperitif offeriert hat.

Wenn wir die Photo von der Vereinsversammlung in Bad Attisholz vom 30. September 1956 überblicken (die Aufnahme geschah wieder auf Anregung von Dr. Nyffeler), so müssen wir zugestehen, unser Präsident hatte Freude an seinem Amt und war stolz auf die Keramikfreunde; er hätte kaum eine weisse Krawatte und ein so fröhliches Gesicht aufgesetzt, wenn ihn die Tagung nicht befriedigt hätte. An der Jahresversammlung in Schönenwerd am 5. Mai 1957 wurde er erneut als Vorsitzender bestätigt. Der Dank der ganzen Gesellschaft war verdient und wurde ihm in reichlichem Masse gespendet. Die Herbstreise nach München am 5.—8. Oktober 1957 sollte seine letzte Zusammenkunft mit den Mitgliedern sein. Auf seinem Gesicht lagen damals schon für Eingeweihte tiefe Schatten; er wusste längst schon um die in den folgenden Wochen dringend notwendige Operation. In vornehmer Weise aber sprach er nie davon, um die festlichen Freuden nicht zu beeinträchtigen. Trotz aller ärztlichen Kunst und Fürsorge seiner Gattin musste sich dann Marcel Nyffeler am 14. Dezember dieser Operation unterziehen. Wir hatten die Ehre, am Tage vorher mit ihm im Krankenhaus zusammenzusein und haben seine ganz ungewöhnliche Bereitschaft und seinen Mut bewundert.

Heute ist Marcel Nyffeler nicht mehr. An der Abdankung in der Kirche Neumünster, die bis auf den letzten Platz besetzt war, würdigten verschiedene Sprecher die Persönlichkeit des Dahingegangenen. Wir möchten hier zusammenfassend seiner beruflichen Arbeit gedenken, wie sie die NZZ vom 7. Januar geschrieben hat:

«Der Verstorbene stammte von Kirchberg BE. Als Schwiegersohn von Oberst Robert Aebi, dem Gründer der Schweizerischen Sprengstoff-Fabrik AG., Dottikon, war er frühzeitig mit der Firma in Berührung gekommen. 1928 wurde er Sekretär, 1933 Delegierter des Verwaltungsrates. 1937 nahm er die oberste Leitung selbst aktiv in die Hand und setzte seine grossen Kenntnisse und Fähigkeiten ein, um die Fabrik zu einem blühenden Unternehmen zu entwickeln. Rechtzeitig vor dem Zweiten Weltkrieg baute er den Betrieb unter dem Gesichtswinkel der Landesverteidigung aus. Als im August 1939 der Krieg ausbrach, war Dottikon mit seinen modernisierten Anlagen imstande, die empfindliche Versorgungslücke auf dem Gebiete der Lösungsmittel für die chemische und verwandte Industrie wie auch auf dem Gebiete der Kriegsbereitschaft durch Beschaffung der nötigen Rohprodukte zu füllen. Beispielsweise konnte damals Flugbenzin, das aus dem Ausland nicht mehr erhältlich war, an die schweizerische Fliegertruppe geliefert werden.

Der Kriegswirtschaft stand Dr. Nyffeler wiederholt in entscheidenden Fragen als Berater zur Verfügung; der Schweizerischen Sprengstoff-Konvention diente er als Präsident. Dr. Nyffeler versäumte nichts, um auch die Anlagen für die Herstellung von Zivilsprengstoffen auf dem höchsten Stand der Technik zu halten, was sich gegenwärtig zum Wohle des Ausbaus der Energiewirtschaft auswirkt. Neben der Entwicklung der Fabrik betrachtete es Dr. Nyffeler als eine besondere persönliche Verpflichtung, für das Wohl seiner Angestellten und Arbeiter zu sorgen. Alle sozialen Einrichtungen der Fabrik, die Gründung der verschiedenen Stiftungen und insbesondere der Pensionskassen gehen auf seine Veranlassung zurück. Auf dem Gebiete seiner privaten Neigungen fühlte sich Dr. Nyffeler sehr eng mit Musik und Kunst verbunden. Seit mehreren Jahren präsidierte er die Vereinigung der Keramik-Freunde der Schweiz, deren Tätigkeit die Bildung und Forschung auf diesem Sektor in der Schweiz erfolgreich unterstützt und vertieft. Mit seiner Familie und seinen Freunden trauern alle seine Mitarbeiter und Untergebenen um einen Menschen von hohem beruflichem Format, seltener Güte und grossem persönlichem Charme.»

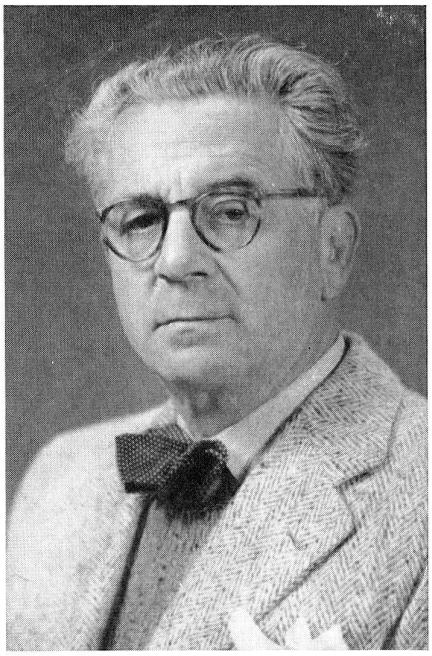
Im Namen unserer Gesellschaft sprach der Schreibende. Er würdigte die Verdienste unseres Präsidenten und dankte ihm für die Entwicklung des Vereins, für die finanzielle Sicherstellung unserer Zeitschrift, für die souveräne Vertretung nach aussen und für den Aufbau seiner einmaligen Sammlung, die uns und unserem Lande Ehre einlegt; er versicherte auch die Trauerfamilie aufrichtiger und ehrlicher Anteilnahme. Diese Anteilnahme war in allen Kreisen der Keramikfreunde besonders gross. Der Präsident der deutschen Keramikgesellschaft, Dr. Michel Oppenheim, sprach telegraphisch sein Beileid aus, und Frau Dr. Nyffeler hat eine sehr grosse Zahl von Kondolenzschreiben von unseren Mitgliedern erhalten, die alle beweisen, eine wie beliebte und unvergessliche Persönlichkeit Marcel Nyffeler war. Wir möchten abschliessend das Beileidsschreiben des Direktors des Internationalen Museums in Faenza wiedergeben, das beweist, dass unser Präsident auch im Ausland eine geschätzte Persönlichkeit war:

«Apprendo la notizia della scomparsa dell'ottimo Dr. Nyffeler. Ne sono vivamente colpito. Il suo amore per le cose che noi pure amiamo, il suo spirito cordiale, lo rendevano simpatico al primo incontro. Gli Amici svizzeri perdono un presidente assai rappresentativo, la famiglia dei collezionisti e degli studiosi un illuminato membro, il museo di Faenza e chi scrive un patrone ed un Amico.

Il Museo si associa al lutto che colpisce la Sua associazione. Voglia, caro Dottore, rendersi interprete di questi sentimenti presso tutti gli Amici . . .» Liverani.

S. D.

Tafel I



Dr. Marcel Nyffeler, Präsident unserer Gesellschaft vom 26. Juni 1955 bis zu seinem Tode am 23. Dez. 1957.